

Klagenfurt, 21. Oktober 2015

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Das Weitensfelder Kranzelreiten nimmt innerhalb der Kulturlandschaft Kärntens einen festen Platz ein. Es findet jährlich statt. Als eines der bedeutendsten Brauchtumsfeste des Landes wurde über das Kranzelreiten im Laufe der letzten 150 Jahre viel geschrieben – eine umfassende und grundlegende wissenschaftliche Untersuchung basierend auf den Methoden der modernen Brauchtumsforschung steht aber bis heute aus. Die älteste Studie stammt aus dem Jahr 1814. Sie gibt Einblicke in die langjährige Ausübung des Brauches und zeigt dessen Bedeutung auch in ökonomischen Krisenzeiten und Kriegsjahren.

Die jahrhundertealte Tradition dieser volkskulturellen Veranstaltung und die nach wie vor ungebrochene begeisterte Teilnahme der Bevölkerung – nicht nur jener des Gurktales, sondern auch Kärntens – lassen die Bedeutung des Kranzelreitens für die Region erahnen. Es stellt nicht nur einen Bestandteil des Kulturerbes, sondern auch einen Teil der Identität der Bevölkerung in der Region dar. Es werden u.a. die Rituale der Pestaustreibung (Wettreiten) und traditionelle musikalische Beiträge (G'stanzl) überliefert und bewahrt.

Im Laufe der Jahre erfuhr das Kranzelreiten kleinere Veränderungen, um seine Attraktivität zu steigern und das Interesse der Bevölkerung zu erhöhen. Der Wettkampf als Kern der Veranstaltung wurde aber beibehalten. Er blieb das zentrale Element. Von der tiefen Verankerung dieses Brauches in der Bevölkerung zeugen das Engagement der Bewohner und der unterschiedlichsten Vereine der Gurktaler Region. Heute wie damals ist man bestrebt, dieses wertvolle volkskulturelle Erbe und seine Praktiken an die Jugend weiterzugeben, ihre Begeisterung dafür zu wecken und es auf diesem Wege für die Nachwelt zu erhalten. Das ist auch das Ziel des

Bemühens um eine Aufnahme in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“.
Um diese Veranstaltung als Teil Kärntner Brauchtumstradition und der Gurktaler Identität zu fördern, empfehle ich, das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ um diese Veranstaltung zu erweitern.

